

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung: Erkenntnisinteresse und Aufbau der Arbeit</b>	<b>9</b>
<b>2</b>	<b>Rahmenprojekt: Sprachförderung für Vorschulkinder</b>	<b>16</b>
2.1	„Sag’ mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder“ – ein Programm der Baden-Württemberg Stiftung	16
2.2	Wissenschaftliche Begleitung durch die Pädagogische Hochschule Weingarten	17
2.2.1	Design und Stichprobe der Längsschnittstudie	18
2.2.2	Zur Wirksamkeit der Maßnahmen	19
2.3	Anmerkungen zur Frage der Effektivität von Elternarbeit im Rahmen von Sprachfördermaßnahmen	20
<b>3</b>	<b>Zum Konstrukt der Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern im Rahmen sprachlicher Förderung</b>	<b>21</b>
3.1	Ausgangslage von Zusammenarbeit: Familie und Kindergarten	21
3.1.1	Kontext Familie	22
3.1.2	Kontext Kindergarten	28
3.1.3	Zur Verwendung des Begriffs Zusammenarbeit in vorliegender Arbeit	36
3.2	Zur Legitimation von Zusammenarbeit in frühpädagogischen Diskursen	38
3.2.1	Wirksamkeit kompensatorischer Programme mit Einbeziehung von Eltern	39
3.2.2	Zur Forderung einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	42
3.2.3	Rechtliche Aspekte der Zusammenarbeit	46
3.2.4	Zur Konzeptualisierung von Zusammenarbeit in den Bildungsplänen für Kindertageseinrichtungen	48
3.2.5	Der Übergang als Ausgangspunkt einer Zusammenarbeit	55

3.2.6	Professionalisierungsdiskurs – Kompetenzen für die Zusammenarbeit mit Eltern	60
3.2.7	Eltern als Kunden – zum Diskurs um elterliche Qualitätsvorstellungen	63
3.2.8	„Eltern unter Druck“	67
3.2.9	Aktuelle erziehungswissenschaftliche Positionen	70
3.2.10	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	72
3.3	Formen der Kooperation – Möglichkeiten gemeinsamer Förderung	76
3.3.1	Einzelangebote	76
3.3.2	Gruppenangebote	83
3.3.3	Mitwirkung, Vernetzung und Elterninitiativen	86
3.3.4	Familienzentrum	88
3.3.5	Beispielhafte Modelle gemeinsamer Förderung	89
3.4	Aktuelle Forschungsergebnisse zur Zusammenarbeit und ihrer Ausgangslagen	93
3.4.1	Elterliche Perspektiven auf die Institution Kindertageseinrichtung und ihre Funktionen	96
3.4.2	Zur Zusammenarbeit im pädagogischen Alltag	104
3.4.3	Zur Frage der messbaren Wirksamkeit von Zusammenarbeit im pädagogischen Alltag	113
3.4.4	Zusammenfassung zum Forschungsstand um Zusammenarbeit	116
3.5	Zwischenfazit: Ein Struktur- und Prozessmodell zur Zusammenarbeit	117
<b>4</b>	<b>Bestimmung des Forschungsgegenstands und Entwicklung der Fragestellungen</b>	<b>120</b>
4.1	Orientierungen	120
4.2	Beziehung und Beziehungsaufbau	129
4.3	Fokussierung: Fragestellungen und forschungsmethodisches Vorgehen	136
4.4	Forschungsdesign	137

<b>5</b>	<b>Formen der Zusammenarbeit und Bewertungen durch die Akteure – eine explorative Deskription auf der Basis quantifizierter Daten</b>	139
5.1	Formulierung von Unterfragen: Explizites Wissen um Methoden und Bewertungen der Zusammenarbeit	139
5.2	Anlage der standardisierten Untersuchung und Fragebogenkonstruktion	143
5.3	Stichprobenbeschreibung	147
5.4	Darstellung der Ergebnisse und deren Interpretation auf Basis quantifizierter Daten	154
5.4.1	Explizites Wissen um Formen der Zusammenarbeit	154
5.4.2	Bewertungen von Aspekten der Zusammenarbeit	164
5.5	Zusammenfassung der Ergebnisse der Fragebogenuntersuchung	171
<b>6</b>	<b>Rekonstruktion von Orientierungen frühpädagogischer Fachkräfte in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Eltern – eine dokumentarische Interpretation</b>	173
6.1	Zur rekonstruktiven Vorgehensweise mit der Dokumentarischen Methode	174
6.1.1	Akteure und Forscher	175
6.1.2	Interview und Focus Group	176
6.1.3	Arbeitsschritte der Dokumentarischen Methode	178
6.1.4	Sampling und forschungspraktisches Vorgehen	185
6.2	Basistypik: Konstruktion einer Differenz zwischen den Sphären Kindertageseinrichtung und Familie im Duktus der rhetorischen Leitfigur Offenheit	187
6.3	Vier sinngenetische Typen	188
6.3.1	Typ 1 – plakativ offen: Zusammenarbeit als Wunsch nach einem positiv gestimmten Nebeneinander im Rahmen einer Postulatspädagogik	190
6.3.2	Typ 2 – steuernd: Zusammenarbeit als pädagogische Strategie der Fachkraft mit Expertenstatus gegenüber den Eltern mit Laienstatus	209
6.3.3	Typ 3 – abwehrend: Vermeidung von Zusammenarbeit, Abgrenzung von Verantwortlichkeiten und Belehrung von Eltern	228

6.3.4	Typ 4 – habituell kooperativ: Zusammenarbeit als Bestandteil des professionellen Selbstverständnisses	252
6.4	Typenübergreifende Homologien, theoretische Bezugnahmen und pädagogische Reflexionen	277
6.4.1	Herstellung von Hierarchie und Separation	277
6.4.2	Monolingualer Habitus	279
6.4.3	Beziehung und Beziehungsaufbau	281
6.4.4	Formen der Zusammenarbeit	283
6.4.5	Rahmenbedingungen	288
<b>7</b>	<b>Diskussion und Resümee</b>	<b>290</b>
7.1	Zusammenfassung der empirisch gewonnen Ergebnisse	290
7.2	Spannungsfelder der Kooperation	298
7.3	Konsequenzen für die Professionalisierung	303
7.4	Fazit	310
<b>8</b>	<b>Literatur</b>	<b>315</b>
<b>9</b>	<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</b>	<b>333</b>
<b>10</b>	<b>Anhang</b>	<b>335</b>
I.	Leitfaden zu den Erhebungsmethoden Interview und Focus Group	335
II.	Transkriptionsregeln	337